

15. April 2024

Bissiges Vergnügen

Premiere des English Theatre am Zoo

FRANKFURT Mit einem großen Dank an sein Team begrüßte Daniel Nicolai zur ersten Premiere des English Theatre in seiner Interims-Spielstätte im Zoo-Gesellschaftshaus. Mitten in der Spielzeit sei es gelungen, das Theater „relativ reibungslos“ umzuziehen, so der Intendant der größten englischsprachigen Bühne Kontinentaleuropas, die wegen des Eigentümerwechsels, der lange unklaren Zukunft des Theaters und einer Renovierungsphase aktuell nicht die Spielstätte im Galileo-Hochhaus nutzen kann.

Dass die Bühne im ehemaligen Fritz-Rémond-Theater etwas kleiner ausfällt als am gewohnten Ort und weniger Möglichkeiten bietet, ist bei der ersten Premiere, der Komödie „Sylvia“, kein Nachteil. Denn das Theaterstück des amerikanischen Autors Albert Ramsdell Gurney benötigt kein aufwendiges Bühnenbild, um zu wirken. Ein großes Sofa, ein Sessel und ein Tisch genügen, um mal das Wohnzimmer in einem New Yorker Apartment darzustellen, mal den Besprechungsraum einer Psychologin. Geht Protagonist Greg mit seinem Hund spazieren, tritt er vor den Vorhang am Rand der Bühne.

Im Fokus der Komödie steht ohnehin die Beziehung zwischen den Figuren. Greg (Gary Fannin) und Kate (Mercedes Bahleda) sind seit mehr als 20 Jahren miteinander verheiratet, in die Routine ihrer Ehe mischt sich zunehmend Unzufriedenheit: Die Kinder sind aus dem Haus, Greg hadert mit seiner Arbeit im Finanzsektor, Kate möchte ihre Karriere als Lehrerin vorantreiben. Die Spannungen verstärken sich, als Greg Hündin Sylvia

(Louisa Beadel) mit nach Hause bringt, die ihm im Park zugelaufen ist. Zum Missfallen seiner Frau nimmt das Tier schnell einen großen Platz im Leben des Paares ein. Schon bald ist Sylvia sein „Sweetheart“, mit dem Greg über das Leben und die Liebe spricht, seine Wünsche und Ziele teilt. Es überrascht nicht, dass sich Greg schließlich zwischen Kate und seinem Hund entscheiden muss.

Dass die bissigen, oftmals zweideutigen Dialoge für viele Lacher beim Premierenpublikum sorgen, ist auch dem überzeugenden Casting und der Arbeit von Intimacy Director Christina Fulcher zu verdanken. Denn gerade die Besetzung der Titelrolle ist eine Herausforderung, wird die Hündin von einer jungen Frau gespielt, die mitunter an einer Leine geführt wird. Devot und folgsam ist Sylvia in der Inszenierung von Bethany Pitts aber sicher nicht. Man fragt sich bald, wer hier wirklich Macht über wen hat. Louisa Beadel brilliert in der Hauptrolle, die Sarah Jessica Parker bei der Off-Broadway-Uraufführung 1995 verkörperte. Sie spielt Sylvia zunächst mit wildem Haar, dicken Socken, Knieschonern und einer eindringlichen Gestik. Je mehr Greg sein Haustier anthropomorphisiert, umso gepflegter und adretter wird das Äußere von Sylvia, die schließlich herausgeputzt im schwarzen Kleid mit Sonnenbrille und Stola auftritt.

Komplettiert wird das Ensemble des Vier-Personen-Stücks durch Alex Murdoch, die gleich in drei Nebenrollen ihr komödiantisches Talent zeigen darf.

NICOLE NADINE SELIGER